

„FIETe“

Freizeit = Inklusion, Engagement und Teilhabe erleben



„FIETe“ ist ein Projekt der Lebenshilfe Ostholstein, gefördert durch die Aktion Mensch.

(www.lebenshilfe-ostholstein.de/fiete.html)



Inhalt:
Das Projekt
Projektverlauf
Materialien /Best Praxis

Das Projekt

Noch immer wird Inklusion in Deutschland häufig zuallererst mit Schule verknüpft. Dabei sind insbesondere auch in der Freizeit, im Rahmen außerschulischer Jugendarbeit Ideen und Konzepte gefordert, die Inklusion als positiv besetztes Konzept erlebbar machen. „FIETE“ setzte dazu auf Engagement und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen, um mit Mädchen und Jungen unterschiedlicher Herkunft, mit und ohne Behinderung, Gelingens-Bedingungen entwickeln und erproben.

Das Projekt ging dabei von einem weiten Inklusionsbegriff aus: **Inklusion meint grundsätzlich alle Menschen**, und hat das Ziel der gleichberechtigten Teilhabe, unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Behinderung. Dabei wird Inklusion als Prozess verstanden der darauf setzt, Gesellschaft zu gestalten und Chancengerechtigkeit sowohl für Menschen mit Behinderung als auch ethnokulturelle Gerechtigkeit sowie Geschlechtergerechtigkeit im Blick hat.

Inklusive Praxis in der offenen Kinder- und Jugendarbeit betont den Wert von Vielfalt, fördert eine solidarische Grundhaltung, soziale Kompetenzen und gegenseitigen Respekt.



Die Zielgruppen: Mitarbeiter*innen

Um sowohl konkrete und praxisbezogene Maßnahmen als auch übertragbare Grundlagen für inklusive Kinder- und Jugendarbeit zu entwickeln, wurden parallel zwei Wege beschritten.

Zum einen

wurde mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendarbeit konzeptionell gearbeitet. Anhand des „Index für Inklusion“ konnten grundlegende Bereiche der pädagogischen und organisatorischen Arbeit in den Blick genommen werden, um Veränderungsbedarfe zu ermitteln und dazugehörige Prozesse auf eine breite Basis zu stellen. Mithilfe bereits vorhandener Instrumente wie Checklisten und dem „Inklumat“ des Instituts für angewandte Sozialwissenschaften (Ifas) Stuttgart, wurden Handlungsfelder zur inklusiven Ausrichtung von Einrichtungen und Angeboten ermittelt. Ergänzend wurden Aktionspläne zur Umsetzung der *UN Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung* eingesetzt, wie zum Beispiel der „Aktionsplan Inklusion“ des Kreises Ostholstein.

Ebenfalls an die Zielgruppe der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen gerichtet waren Fortbildungen und Schulungen zum Thema Inklusion, z.B.: „Inkl-u-was?“, ein Modul zur Fortbildung von Jugendgruppenleiter*innen.



**Fachleute
der Kinder- und Jugendarbeit
in Ostholstein**

**Wie gelingt Inklusion? - Wir zeigen einen Film
und sprechen über barrierefreie Orte**

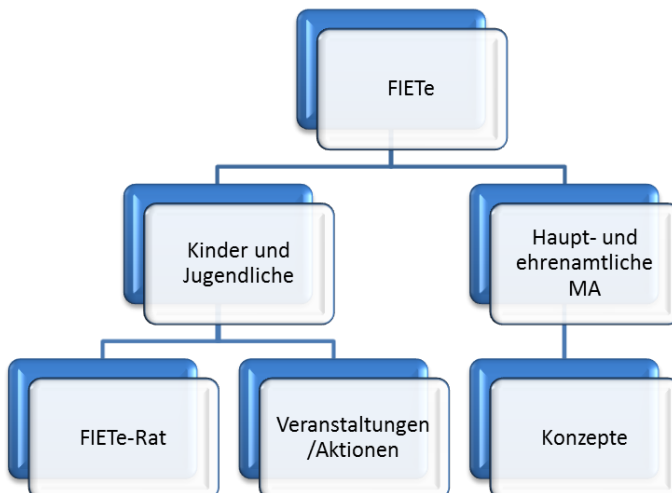
Zum anderen

wurden gemeinsam mit den Nutzer*innen verschiedener Jugendtreffs „best practice“ – Aktionen entwickelt und getestet.

Kernstück war ein Budget, aus dem Kinder und Jugendliche Mittel für Veranstaltungen, Aktionen und Ausflüge beantragen können, sofern das Vorhaben die gemeinsam entwickelten Kriterien für Inklusion berücksichtigten. Z.B:

- Die Veranstaltung ist für Kinder mit und ohne Behinderung zugänglich
- Kinder mit Behinderung waren an der Planung beteiligt
- Mädchen und Jungen waren an der Planung beteiligt
- Die Räume sind barrierefrei / mobile Rampen sind vorhanden
- Kinder mit Behinderung werden aktiv eingeladen
- Mädchen und Jungen aus anderen Herkunftsländern werden aktiv eingeladen
- Es gibt Informationen zur Veranstaltung in leichter Sprache
in Arabischer (andere Sprachen)Übersetzung

Zielgruppen und Struktur von FIETe:



Zusätzlich zu den einzelnen Vorhaben wurden trägerübergreifende Veranstaltungen konzipiert und durchgeführt, um Kooperationsmöglichkeiten vor Ort weiterzuentwickeln. Beispiele hierfür sind die „Disco für alle“, der Drum Circle und verschiedene Foto-Projekte.

Der Projektverlauf

Mit dem Projektstart im September 2017 konnte FIETE noch an der vereinbarten Kooperation mit einem freien Träger der Jugendhilfe in Bad Schwartau (Voja e.V.) anknüpfen und erste Maßnahmen entwickeln. Dazu zählten eine Fortbildung für Juleica-Inhaber*innen und ein Kletterfest.

Für die Ankündigung der Veranstaltungen wurde ein Format entwickelt, welches Wiedererkennungswert mit praktischem Nutzen verbinden sollte. Wesentliche Informationen finden sich auf einer Seite, die abfotografiert und jugendgerecht via Messenger-Dienst weitergegeben werden können.



„FIETE“ klettert!

in Kooperation mit
Stadtjugendpflege Bad Schwartau
Jugendzentrum „Alle Zuecht“

ALLE INKLUSIVE IM HOCHSEILGARTEN



„FIETE“ lädt ein!

in Kooperation mit
Stadtjugendpflege Bad Schwartau
Jugendzentrum „Alle Zuecht“

WORKSHOP FÜR JUGENDGRUPPENLEITER*INNEN

INKLU - WAS?!

„Alle Inklusive“ in der Kinder- und Jugendarbeit

Was haben „Skate Rock Bash“ und Samba mit Rollstuhlfahrer*innen zu tun? Wer ist „FIETE“ und wie spielen blinde Menschen Fußball? Was meint „Barrierefreies Internet“ und weshalb ist Kommunikation „Das Beste im Norden“?

Sonntag, 25.03.2018
14,00 - 17,00 Uhr
Lübecker Str. 29
23611 Bad Schwartau

Lebenshilfe Ostholstein

Getrieben durch die
AKTION
MENSCH

Dieses Format wurde beibehalten, auch nachdem sich das Projekt sukzessive kreisweit orientiert hat und Kooperationen mit

unterschiedlichen Trägern der Kinder- und Jugendarbeit, sowie Schulen und Netzwerken vereinbaren konnte.

Für die Wiedererkennung wurden von Kindern des Förderzentrums *Schule am Papenmoor* die FIETE-Figuren ausgesucht, die Vielfalt anschaulich machen und thematisch auf einzelne Aktionen hinweisen konnten.



Unter dem Titel „Fiete will's wissen“ gab es einen zweiseitigen Fragenbogen, der über Schulen und Vereine an Kinder und Jugendliche gerichtet war. Gefragt wurde nach dem Freizeitverhalten, sowie nach Wünschen und Ideen. Am Förderzentrum erfolgte die Befragung in Form von Interviews. Andere Schulen, Initiativen und die Jugendfeuerwehr beteiligten sich schriftlich an der Befragung.

Im Projektverlauf konnte „FIETE“ die kreisweite Zusammenarbeit mit Trägern der offenen Kinder und Jugendarbeit ausweiten. Unterstützend dafür war auch der Fachtag *„Inklusive, sozialraum-orientierte Jugendarbeit – gemeinsam auf dem Weg!“*, am 07.12.2018, den die Lebenshilfe Ostholstein in Kooperation mit der Lebenshilfe Schleswig-Holstein und Unterstützung durch die Aktion Mensch durchgeführt hat. Positive Resonanz erfuhr das Projekt auch von Kirchengemeinden aus Bad Schwartau und den Nachbargemeinden, so das Aktionen wie der Kindererlebnistag und der Upcycling-Workshop *„Alle reden über Plastik“*, in Kooperation entwickelt und durchgeführt werden konnten.

Weitere Kooperationspartner*innen fanden sich in offenen Ganztagsangeboten sowie in Netzwerken.

Kooperationspartner*innen von „FIETe“ im Überblick:



Eine enge Kooperation bestand darüber hinaus mit dem Projektverbund „Ostholstein wir alle - gemeinsam auf dem Weg für Inklusion“.

www.ostholstein-wiralle.de

Wie in der Projektplanung vorgesehen, arbeitete FIETe von Beginn an mit Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendarbeit sowie mit Kindern und Jugendlichen. Parallel wurde das Projekt in unterschiedlichen Kontexten auch über die Kreisgrenzen hinaus bekannt gemacht.

Projektpräsentationen in Ostholstein:

- Ausschuss für Jugend und Soziales, Bad Schwartau
- Ausschuss für Jugend, Sport, Soziales, Stockelsdorf
- Beirat für Menschen mit Behinderung, Kreis Ostholstein
- Arbeitstagung der kommunalen Kinder- und Jugendberater*innen, Kreis Ostholstein
- Inklusionstag, Berufliche Schule Oldenburg i.H.

Überregional:

- Landesregierung S-H, Stabsstelle Gesamtkoordinierung UN-Behindertenrechtskonvention
- Fachtagung Inklusive Kinder- und Jugendarbeit, Lübeck 2018
- Bundesweite Fachtagung Inklusive Kinder- und Jugendarbeit, Kassel 2019
- Runder Tisch Barrierefreiheit Schleswig-Holstein

Abschließend für das erste Projektjahr konnte die Rollstuhl-Basketball Weltmeisterschaft in Hamburg beworben und eine Fahrt dorthin organisiert werden.



ROLLSTUHLBASKETBALL WM 2018 IN HAMBURG
GRUPPENAUSFLUG MAL ANDERS

Vom 16. bis 26. August 2018 ist die Rollstuhlbasketball-Weltmeisterschaft in Hamburg und ihr könnt dabei sein, die Teams bei einem Spiel anfeuern und Euch auf der WM Plaza austoben. Dort gibt es nämlich die Möglichkeit, andere inklusive Sportarten auszuprobieren und nebenbei lernt ihr vieles über den Sport von Menschen mit und ohne Behinderung.

Schulklassen und Gruppen können kostenlos dabei sein!

*“Wir nehmen
einfach alle mit“ –
FIETe ist 2!*



Im zweiten Projektjahr kam das **FIETe – Budget** verstärkt zum Einsatz. Kinder und Jugendliche konnten ihre Wünsche umsetzen und inklusive Ideen ausprobieren. Dazu zählten:

- Ein Kindererlebnistag/Tag der Vielfalt, in Kooperation mit der Kirchengemeinde Bad Schwartau.
- Die Beteiligung einer Gruppe am Ostsee-Lauf in Timmendorfer Strand, ausgestattet mit bedruckten T-Shirts „Gemeinsam statt einsam“.
- Eine mehrtägige Ferienaktion mit dem Jugendtreff Oldenburg i.H. Zusammen mit einem professionellen Sprayer wurden eine Wand, ein Rollstuhl und ein Trolley gestaltet. Mit dem Motto „Wir nehmen einfach alle mit“ wurden Postkarten und Plakate gedruckt. „Rolli und Trolley“ reisten anschließend durch Ostholstein, besuchten Orte, die barrierefrei sind (oder auch nicht) und Menschen, die sich für Inklusion einsetzen.
- Ein „Reisebericht“ wurde erstellt, indem Fotos im Umriss des Kreises Ostholstein auf einer großen Plakatwand ausgestellt waren.
- Der kreisweite Fotowettbewerb „FIETe fotografiert Lieblingsorte“ erfreute sich großer Resonanz, auch in den örtlichen Medien. Durch gezielte Unterstützungsmaßnahmen (persönliche Assistenz, Elternbriefe) konnten sich auch Kinder und Jugendliche mit Behinderung sowohl am Wettbewerb als auch an der Abstimmung beteiligen.
- 20 prämierte Fotos waren in Bad Schwartau und in der Kreisstadt Eutin ausgestellt.

FOTOWETTBEWERB „FIETe“ fotografiert LIEBLINGSORTE



- Ein Antrag für die Umgestaltung der Skatebahn in Bad Schwartau wurde mit Jugendlichen entwickelt und dem Sozialausschuss vorgestellt. Die Anlage soll für Rollstuhlfahrer*innen zugänglich und nutzbar gemacht werden.
- Ein Sommerfest im noch nicht barrierefreien Jugendzentrum Bad Schwartau wurde geplant und umgesetzt. Jugendliche organisierten dafür mobile Rampen von einem örtlichen Sanitätshaus, um den Veranstaltungsort für alle zugänglich zu machen.
- Nach der Aktion „Spielplatz für alle“ im November 2018, entstand eine Initiative auf der Insel Fehmarn für einen inklusiven Spielplatz. Auf Beschluss des Kinder- und Jugendparlamentes wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, an der auch FIETe beteiligt war.



“Wie inklusiv ist unser Jugendtreff?“ – FIETe ist 3!



Aus dem Fotowettbewerb „FIETe fotografiert Lieblingsorte“ entstand der Wunsch nach einem **Fotoworkshop mit professioneller Unterstützung**. Thema waren jetzt Barrieren und barrierefreie Orte. Bis zum Corona-bedingten Lockdown konnte der Fotokurs in Kooperation mit den örtlichen Jugendtreffs an drei Orten in Ostholstein durchgeführt werden.

„FIETe“ lädt ein!

In Kooperation mit der
KINDER UND JUGEND NETZWERK
NEUSTADT IN HOLSTEIN e.V.

Einfach gute Fotos machen? Ein Profi-Fotograf zeigt, wie es geht:

- Gestaltungsregeln
- Licht und Perspektiven
- versteckte Funktionen von Smartphone Kameras

Unser Thema: „Rolli und Trolley auf Tour“
Wo kommen beide gut klar
und wo geht es nicht weiter?



Das Fiete-Budget machte darüber hinaus einen Workshop zum Bau von Cajons und eine große inklusive Disco mit professionellem DJ im Schützenhof Oldenburg i.H. möglich.

Eine weitere Disco-Veranstaltung war für den März vereinbart, musste aber aufgrund der Corona-Schutzbestimmungen bereits abgesagt werden, ebenso wie ein Drum Circle, bei dem die selbstgebauten Cajons zum Einsatz kommen sollten.

Planänderungen – Aktionen ab März 2020

Im Arbeitskreis Inklusive Kinder- und Jugendarbeit war ein Filmprojekt beschlossen worden. In Kooperation mit Jugendtreffs in Stockelsdorf, Neustadt und Oldenburg i.H. wurde es vorbereitet und sollte in den Osterferien (ab Ende März), mit professioneller Unterstützung der Getex-Media umgesetzt werden.

Mit Filmprojekt sensibilisieren

Arbeitskreis Offene Jugendarbeit in Ostholstein tagte in Bad Schwartau

Bad Schwartau. „Wir nehmen alle mit“, so lautet das Motto des Jugendtreffs in Oldenburg i.H.. Und dieses Motto haben die Jugendlichen zugleich kunstvoll mit einem professionellen Sprayer umgesetzt. Von diesem Projekt berichtete Gabriele Freitag-Ehler, Stadtjugendpflege Oldenburg i.H., auf Einladung der Lebenshilfe Ostholstein beim Treffen des Arbeitskreises offene Kinder- und Jugendarbeit in Ostholstein im Treffpunkt Bad Schwartau.

Zwei Wochen hatten Jugendliche zusammen mit einem professionellen

Sprayer an der Idee gefeilt und gemeinsam an der Umsetzung gearbeitet, bis das Kunstwerk fertiggestellt war. Und weil es so viel Spaß machte, wurden auch gleich noch ein Rollstuhl und ein Trolley kunstvoll gestaltet, die jetzt in Kooperation mit der Lebenshilfe Ostholstein, als „Rolli und Trolley“ auf Reisen gehen. „So bin ich überhaupt erst mit Menschen mit Behinderung in Kontakt gekommen. Es hat meine Hemmschwelle abgebaut“, erzählt Viktor vom Jugendtreff. Auch ein Fotoworkshop „Barrieren im Fokus“ ist in dieser Zusam-

menarbeit bereits geplant. In der weiteren Diskussion ging es dann auch um die Frage, wie Jugendarbeit der immer heterogener werdenden Zielgruppe gerecht werden kann. Gute Beispiele wie eine Fahrradwerkstatt in Neustadt i.H., Näh- und Computerkurse oder die genannten Aktionen aus Oldenburg i.H. machen Mut und sollen weiterentwickelt werden.

„Damit es mehr Mitstreiter und Nachahmer gibt, braucht es mehr Sichtbarkeit“, so Lena Middendorf, Lebenshilfe Ostholstein und baut auf die Fachkompetenz von Daniela Szczuka, Journalistin und Filmemacherin. Vorstellbar wäre, dass sie in einwöchigen Workshops vor Ort kleine Filme mit Kindern und Jugendlichen über ihre Projekte dreht, und diese danach auf einer eigenen Plattform veröffentlicht werden. Für ein Filmprojekt können sich auch Richard Dippel vom Kinder- und Jugendnetzwerk Neustadt in Holstein, Karl Tretau aus der Gemeinde Stockelsdorf sowie Frithjof Lörchner und Martina Kolbaum, vom Fachdienst Soziale Dienste der Jugendhilfe des Kreises Ostholstein begeistern. Schon im Januar wird die Arbeitsgruppe im Treffpunkt Bad Schwartau Eckpunkte für das Filmprojekt festlegen.



Der Arbeitskreis Kinder- und Jugendarbeit tagte in Bad Schwartau.

FOTO: HFR

Lübecker Nachrichten, 11.12.2019

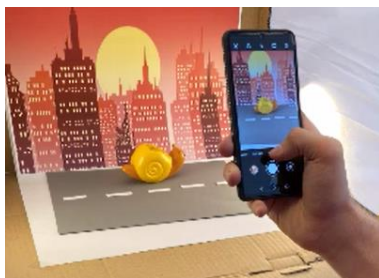
Eine Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Aktionstag Inklusion“ musste ebenfalls abgesagt werden, wie auch ein Rollstuhlparcours in Eutin, ein Ausflug zum inklusiven Spielplatz und zur Disc Golf Anlage Kellenhusen sowie die öffentliche Abschlussveranstaltung mit verschiedenen Präsentationen.

Stattdessen wurden Materialien und Videos erstellt. Zunächst konnten Fotos, die in den Workshops entstanden waren in ein Spiel einfließen und zusammen mit anderen Fotos als Bildbotschaften für Inklusion



über die Internetseite <http://www.ostholstein-wir-alle.de/memo.html> zugänglich gemacht werden.

Nach dem Lockdown wurden, z.T. mit ein bis zwei Jugendlichen, um die



Bestimmungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie zu berücksichtigen, sogenannte „Lichtbox-Videos“ erstellt. Dabei handelt es sich um ein Format, das unterschiedlichsten Kindern und Jugendlichen ermöglicht, ihre Interessen und Fähigkeiten einzubringen.

In den Sommerferien konnten mit dem FIETE Spielmobil Aktionen im Freien stattfinden. Anstelle der öffentlichen Abschlussveranstaltung gab es eine FIETE- Abschiedstour:

FIETE SAGT TSCHÜSS!



„FIETE on tour“
heißt die Aktion, mit der sich das Projekt für inklusive Kinder- und Jugendarbeit in Ostholstein verabschiedet. Nach dreijähriger Förderung durch die Aktion Mensch läuft das Projekt Ende August aus. Statt einer großen Abschlussveranstaltung gibt es - Pandemiegerecht - mehrere kleine Veranstaltungen geben, bei denen das **FIETE-Spielmobil** zum Einsatz kommt. Im Gepäck sind Ergebnisse und Empfehlungen aus den drei Projektjahren aber auch viele Spielideen und ein Disc-Golf Korb.



Station macht(e) das FIETE-Spielmobil in Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Außerdem standen bereits Mitmach-Aktionen bei Spiel- oder Skateplätzen und in Parks auf dem Tour-Plan. Orte, an denen mit Abstand gute Spielmöglichkeiten und Ideen für Inklusion ausgetauscht werden können.

Materialien

Im Folgenden finden sich exemplarische Abbildungen der verwendeten Materialien aus Veranstaltungen, Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit. Bewährte Formate werden ausführlicher beschrieben.

Jugendliche gestalten ein Plakat:



1. „Fiete informiert“

1.1. Arbeitshilfen für Mitarbeiter*innen in der Kinder- und Jugendarbeit. Z.B.:

Inklumat
Arbeitshilfe Inklumat
Thomas Meyer, Christina Kieslinger
Institut für angewandte Sozialwissenschaften a. d. Dualen Hochschule Baden-Württemberg, Stuttgart 2014

Informationen
Der Inklumat befindet sich in einem stetigen Entwicklungsprozess. Bei Anregungen, Wünschen oder Fehlerhinweisen scheuen Sie sich nicht. inklumat@kondakt.de

Index
Selbsttest
Prozess
Projekte
Methoden
Glossar

Inklusion in der Jugendfeuerwehr
DEUTSCHE JUGENDFEUERWEHR
Inklusion in der Jugendfeuerwehr

Inklusion in der Jugendfeuerwehr,
Hrsg.: Deutsche Jugendfeuerwehr im Deutschen Feuerwehrverband e. V., Berlin 2010

WIE INKLUSIV IST UNSER JUGENDTREFF?
UND WAS MÜSSEN WIR BEDENKEN?
FETE - WIE ES KANN

AGJ
ARBEITSGEMEINSCHA FT FÜR KINDER- UND JUGENDHILFE
STELLUNGNAHMEN UND POSITIONEN

Arbeitsgemeinscha ft für Kinder- und Jugendhilfe
Berlin, 2019

Inklusion in der Jugendarbeit. 10 Jahre UN-BRK – ein Blick auf die Entwicklungen in der und Erwartungen an die Jugendarbeit

Diakonie Deutschland **aktion menscha ft**

Der „Inklusions-Check“
Arbeitsgemeinscha ft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V., Diakonie Deutschland e.V., 2015

1.2. „Fiete informiert“ – Angebote für Kinder- und Jugendliche. Z.B.

Barrierefreie Spielplätze

Hrsg. Wirtschaftskammer Österreich
 Bundespartie Tourismus und Freizeitwirtschaft,
 Wien, 2015

Mindestforderungen die Ausstattung

- eine Sandkiste in verschiedenen Höhen (siehe Sandspiel)
- und eine Nestschaukel bzw. einen Schaukelkorb anbieten,
- Zusätzlich sind Sitzgelegenheiten und Abfallkörbe sinnvoll.

Die Bunte Bande

Kinderbücher für alle z.B. Die bunte Bande, Aktion Mensch

Auch in Leichter Sprache
 erlebnisvoll
 + lustig!

2. „Fiete in Aktion“

„Rolli & Trolley go for Europe“
 Barrierefrei ist die Voraussetzung für eine inklusive Gesellschaft und ein Thema für alle Generationen...
 Sa, 4. Mai, 10:00 bis 12:00 Uhr
 Pannschloß, Oberdörfing 1, H.

„Rolli und Trolley“
 ... sind in einer gemeinsamen Aktion mit dem Jugendtreff, und der Beauftragten für Menschen mit Behinderung der Stadt...
FOTOWETTBEWERB „FIETe“ Fotografier Liebingsorte

MANNSCHAFT	KUNST	REISEORT	SPIELPLATZ	HEIM	SPORT
BEWAUSCHUNG	THEATER	WISSEN	SCHULE	CHILLEN	WISSEN
PIZZA	POKERT				

„FIETe“ stellt vor!
„FIETe“ last ever!
„FIETe“ klettert!
„FIETe“ summt!

ALLE REDEN ÜBER PLASTIK – WAS MACHEN WIR DAMIT?
 Alle reden über Plastik, weil es den Straßen und Müllplätzen in den Bäumen, Gärten und...
„FIETe“ last ever!
„FIETe“ klettert!
„FIETe“ summt!

„WIE WEIT NOCH... BIS INKLUSAUSEN?“
 Male oder fotografiere dein Statement und gewinne tolle Layoutmarken!

„FIETe“ on tour!
Das FIETe SPIELMOBIL

3. „Fiete on Tour“

„FIETe“ on Tour!

EIN ANGEBOT FÜR JUGENDTREFFS IN OSTHOLSTEIN
INKLU - WAS?!
 „Alle Inklusive“ in der Kinder- und Jugendarbeit

**ROLLSTUHLBASKETBALL WM 2018 IN HAMBURG
 HOL DIR DEIN WM-TICKET!**

Quantitative Reiter, kochende Rollstühle, doppelde Netze: Rollstuhlbasketball ist spektakulär – und ihr könnt bei der Weltmeisterschaft vom 16. bis 26. August 2018 in Hamburg live dabei sein!

Außerdem könnt ihr Euch auf der WM Platz ausstoben und andere inklusive Sportarten ausprobieren. Alle Informationen unter: www.zs2018.de

Gemeinsam fahren wir zur WM
Samstag, 18.08.2018
 14:30 Uhr ab Bahnhof Bad Schwanau um ca. 16:30 Uhr sind wir zurück
 Kostenbeitrag: 3 € / Alter ab 12 Jahren
 Anmeldung bis zum 14.08. unter: Tel.0431.4904.6635

FIETe on tour!

Das FIETe SPIELMOBIL

BEST PRACTICE

Bewährt hat sich das Format der Veranstaltungsflyer.

Neben dem Wiedererkennungswert war wichtig, dass alle wichtigen Informationen auf einer Seite zu sehen waren. So konnten sie abfotografiert und jugendgerecht per Messenger Dienst, nach dem Prinzip „Werbung durch Freund*innen“ weitergeleitet werden.

Fünf Aktionen und Veranstaltungen sollen näher beschrieben werden.

1. Selbsttest im Team

Auf der Ebene der Mitarbeiter*innen ist der Selbsttest „Inklumat“ des Instituts für angewandte Sozialwissenschaften (Ifas) Stuttgart geeignet, um Kerndimensionen für Inklusion zu verdeutlichen und Veränderungsbedarfe zu ermitteln. Die unmittelbare Auswertung motiviert, praxisbezogene Schritte für die inklusivere Ausrichtung der Arbeit zu planen.

Inklusionsindex
Teil A: Kultur der Einrichtung
Ihre Auswertung vom 23.04.2020

Teil A1	Teil A2	Teil A Gesamt
78	55	133
von 125 möglichen Punkten	von 95 möglichen Punkten	von 220 möglichen Punkten

Inklusionsindex
Teil C: Praktiken der Einrichtung
Ihre Auswertung vom 23.04.2020

Teil C1	Teil C2	Teil C Gesamt
36	36	72
von 80 möglichen Punkten	von 70 möglichen Punkten	von 130 möglichen Punkten

Einstufung: Inklusionsgebäude

Ihnen ist sicherlich bereits bekannt, dass die Sicherstellung der benötigten Unterstützung und eine gleichberechtigte Teilhabe aller BesucherInnen das A und O bei der Gestaltung inklusiver Aktivitäten und Angebote darstellt. Dazu gehört u.a., dass Sie bedarfsgerechte Hilfeleistungen schaffen und Ressourcen mobilisieren müssen, so dass die individuelle Unterstützung von BesucherInnen mit besonderen Bedarfen gesichert ist.

Einstufung: Inklusionsgebäude

Wir gehen davon aus, dass Sie mit dem Leitspruch „Inklusion fängt in den Köpfen an“ bereits vertraut sind. Sie wissen somit vermutlich auch, dass inklusives Denken in den Köpfen aller Beteiligten verankert werden muss und das Thema Inklusion immer auch mit einer gewissen Haltung zusammenhängt. Solch eine Haltung findet man in Ihrer Einrichtung durchaus schon vor. Das machen die Ergebnisse Ihres Tests deutlich. Doch hier und da bestehen dem Anschein nach noch Optimierungsmöglichkeiten. Daher haben wir Ihnen im Folgenden Anregungen und Ideen zusammengestellt, die Ihnen dabei weiterhelfen sollen, wie Sie den Weg zu einer inklusiven Einrichtungskultur gestalten können.

2. Der Kartenfächer „Wie inklusiv ist unser Jugendtreff und was müssen wir noch beachten?“

Mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen wurden wichtige Kriterien für die inklusive Arbeit ermittelt und komprimiert in ein praxistaugliches Material umgesetzt. Die 10x10 cm großen Karten benennen Indikatoren auf der Ebene der Angebote, der Räume und des Teams. Die Rückseiten bieten Platz für Ergänzungen oder eigene Eintragungen z.B. für die Veranstaltungsplanung.

„FIETe“ will's wissen!

WIE INKLUSIV IST UNSER JUGENDTREFF – UND WAS MÜSSEN WIR BEDENKEN?

Unsere Räume sind barrierefrei zugänglich oder der Zugang zu den Angeboten wird sichergestellt.

Wir nutzen Fort- und Weiterbildung zu Themen wie Inklusion und diversitätsbewusste Arbeit.

Unsere Räume **Unser Team**

„FIETe“ informiert!

FIETe: Freizeit = Inklusion, Engagement, Teilhabe erleben!

Diskussionspapier der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ
www.agj.de/fileadmin/files/positionen/2019/Inklusion_Jugendarbeit.pdf
 Index Inklusion für die Jugendarbeit und Selbsttest „Inklumat“ für Teams:
www.inklumat.de/

Für Programme, Einladungen und Anmeldungen nutzen wir:

- einfache Sprache
- große Schrift
- erklärende Bilder

Unsere Angebote **Weitere Informationen** **Das ist uns noch wichtig**

Beispiele

3. „Alle reden über Plastik“

Ein Kreativangebot mit aktuellen Themen die Jugendliche beschäftigen, ist eine gute Grundlage dafür, sehr unterschiedliche Kinder und Jugendliche anzusprechen. In dem Upcycling-Projekt konnten Teilnehmer*innen mit und ohne Behinderung ihre Fähigkeiten einbringen. Eine anschließende Präsentation der Ergebnisse im Rahmen einer öffentlichen Ausstellung sorgte für Aufmerksamkeit und Anerkennung.

Sommerferien im Treffpunkt für Jugendliche ab 12 Jahren



in Kooperation mit
der Kirchengemeinde Bad Schwartau
und der Kirchengemeinde Stockelsdorf

ALLE REDEN ÜBER PLASTIK

WAS SIND WIR DAMIT?

... an den Stränden
... en. Gleichzeitig
... nde, die wir
... hergestellt –
... zt im Müll.



Zukunft und gibt es Alternativen?

... us Bad Schwartau und Stockelsdorf ein,
... n gemeinsam kreativ zu sein.

Das Thema machen

... rojekten anderer Jugendlicher beschäftigen -
... s und sozialen Netzwerken
... cbling“ Ideen ausprobieren und präsentieren

Die Teilnahme ist kostenlos.

Wann / Wo: 18./19.07. 2018, 14:30-17:30 h, Treffpunkt Lübecker Str. 29
Jetzt anmelden: 0451 49 05 66 36 / schmidt@lebenshilfe-ostholstein.de



in Kooperation mit
der Gemeinde Stockelsdorf und
dem Bürgerverein Stockelsdorf

Ausstellung im Rathaus Stockelsdorf

Alle reden über Plastik – was machen wir damit?

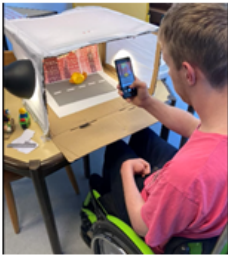
Unter dem Titel „Einfall statt Abfall“ ist zu sehen, was aus Plastikflaschen,
leeren Milch- und Safttüten so alles werden kann.

4. Lichtbox -Videos

Auch dieses Format erwies sich als geeignet, unterschiedlichste Fähigkeiten und Interessen in ein gemeinsames Projekt einbringen zu können. Während einzelne gerne ein Storyboard erstellen, sind andere kreativ, indem sie Hintergrundbilder malen oder ausschneiden. Technikaffine Teilnehmer*innen sorgen dafür, dass eingesetzte Spielfiguren „lebendig“ werden.

Die selbstgebaute Lichtbox bringt alle Elemente zu einer Geschichte zusammen!

Beispiel



Lichtbox-Videos:

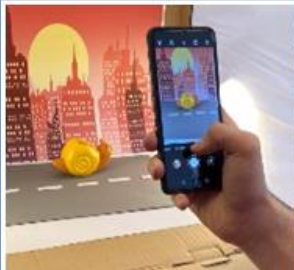
In Kleingruppen wurden mit Jugendlichen sogen. Lichtbox-Videos zum Thema Inklusion erstellt. Leitmotiv ist der fiktive, barrierefreie Ort „Inkluhause“. Ein Video fragt: Wie weit ist es noch bis „Inkluhause“ und kommen wir schnell voran oder eher im Schneckentempo?



Ein zweites zeigt „Barrieren im Alltag“. Ein Friseurladen mit dem Schild „Come in, we are open“ verhindert gleichzeitig durch Eingangsstufen den Zugang für eine Rollstuhlfahrerin.



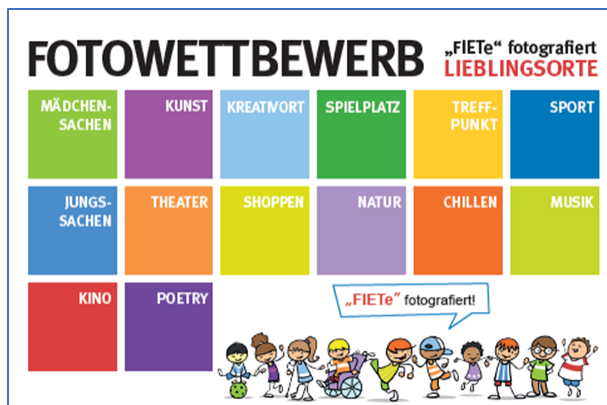
Im dritten Video geht es um einen Schulausflug in den Wald. Ein Kind im Rollstuhl langweilt sich, weil es nicht mitmachen kann. Die Empfehlung am Ende: Das Kind muss bei der Planung einbezogen sein und „mitreden können“, damit Ausflüge für alle gut sind.



Unterschiedlichste Teilnehmer*innen können ihre Interessen und Fähigkeiten einbringen.

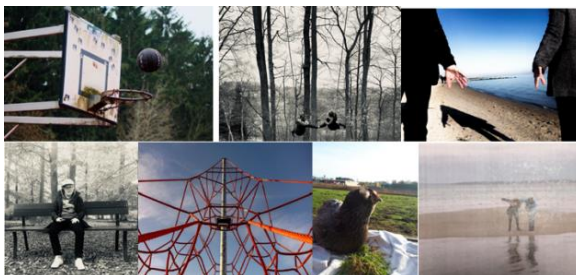
5. "FIETe fotografiert..."

Das Medium Fotografie erwies sich als sehr attraktiv für unterschiedliche Kinder und Jugendliche. So gingen für den Fotowettbewerb „FIETe fotografiert Lieblingsorte“



62 gültige Beiträge mit den notwendigen Erklärungen zu Bildrechten ein. Diese formale Notwendigkeit erwies sich als Hürde, da nicht alle interessierten die Unterschrift ihrer Eltern bekommen konnten.

Im Förderzentrum „Schule am Papenmoor“, Bad Schwartau wurden deshalb unterstützend Elternbriefe verteilt, die die Aktion erklärten. Sowohl mit Beiträgen als auch an der Abstimmung waren Schüler*innen beteiligt. 20 Beiträge wurden in Bad Schwartau und Eutin ausgestellt.



„Rolli und Trolley“



„Aktionstag Inklusion“





Inklusive Jugendarbeit

Jugendarbeit, wie in § 11 des SGB VIII definiert, richtet sich als Teil der allgemeinen Förderung grundsätzlich an alle jungen Menschen – Kinder und Jugendliche mit Behinderung inklusive. Weitere Grundlagen für die inklusive Jugendarbeit finden sich in der UN Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung.

Teil A: Kultur der Einrichtung - Auswertung

Ansicht Verlinkungen hierher

Ihre Auswertung vom 23.04.2020



Einstufung: **Inklusionsgebübe**

Vir gehen davon aus, dass Sie mit dem Leitspruch „Inklusion fängt in den Köpfen“ sind. Sie wissen somit vermutlich auch, dass inklusives Denken in den Köpfen werden muss und das Thema Inklusion immer auch mit einer positiven Haltung findet man in Ihrer Einrichtung durchaus schon. Die Tests deutlich. Doch hier und da bestehen dem Anschein nach haben wir Ihnen im Folgenden Anregungen und Ideen zusammenstellen, wie Sie den Weg zu einer inklusiven Einrichtungskultur

Der „Inklumat“

Teil B: Strukturen/Leitlinien der Einrichtung - Auswertung

Ansicht Verlinkungen hierher

Ihre Auswertung vom 23.04.2020



Einstufung: **Inklusionsprofs**

Herzlichen Glückwunsch Ihre Punktzahl lässt erkennen, dass Sie mit der Identifikation und dem Abbau von Zugangsbarrieren in Ihrer Einrichtung und der Umsetzung inklusiver Angebote bereits sehr viel vorangeschritten sind. Sie haben also erkannt, dass neben einer angemessenen Haltung (vgl. Dimension A: **inklusive Kultur**) der Erfolg von **inklusive** ausschlaggebend auch von der Gestaltung bzw. Umsetzung inklusiver Strukturen und Leitlinien in Ihrer Einrichtung abhängt. Ist und hierzu vor allem sämtliche Zugangsbarrieren abgebaut und der Zugang zu Aktivitäten in Ihrer Einrichtung/Organisation sich dabei nicht nur auf gebäude technische Balance beschränkt, sondern die **Barrierefreiheit** vielfältiger gedacht werden sollte. So bestehen ganz unterschiedliche Barrieren, wovon Sie sicherlich die meisten bereits ausfindig gemacht und abgebaut haben.

Teil C: Praktiken der Einrichtung - Auswertung

Ansicht Verlinkungen hierher

Ihre Auswertung vom 23.04.2020



Einstufung: **Inklusionsgebübe**

Ihnen ist sicherlich bereits bekannt, dass die Sicherstellung der benötigten Unterstützung und eine gleichberechtigte Teilhabe aller BesucherInnen das A und O bei der Gestaltung inklusiver Aktivitäten und Angebote darstellt. Dazu gehört u. a., dass Sie bedarfsgerechte Hilfeleistungen schaffen und Ressourcen mobilisieren müssen, so dass die individuelle Unterstützung von BesucherInnen mit besonderen Bedarfen gesichert ist.

Laut Ihren Testergebnissen wissen Sie bezüglich dieser genannten Voraussetzungen bereits Bescheid und setzen sie sogar schon ansatzweise in die Praxis um. Hier und da benötigen Sie allerdings noch Anregungen und Ideen, wie Sie Ihre Aktivitäten und Angebote noch inklusiver gestalten können und dabei auch geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für BesucherInnen mit Behinderung entwickeln und zur Verfügung stellen können. Diese Anregungen möchten wir Ihnen gerne im Folgenden geben.

Den vollständigen Selbsttest gibt es unter

<https://www.inklumat.de/index-fuer-inklusion/kinder-und-jugendarbeit/selbsttest>

Lebenshilfe Ostholstein e.V.

Am Kirchhof 10
23611 Bad Schwartau
Telefon 0451 2900114

www.lebenshilfe-ostholstein.de

148,5 x 210,0 mm